

Beitrag Jahresbericht 2017

Kulturlandschaften mit KuLaDig

Jahrhundertelange traditionelle Land- und Forstwirtschaft, Siedlungs- und Bautätigkeiten haben in der Pfalz und in Rheinhessen vielfältige Kulturlandschaften entstehen lassen. Sie zeigen ein reiches kulturhistorisches Erbe, das es zu bewahren und zu gestalten gilt. Um dieses Ziel verfolgen zu können, hat das Land Rheinland-Pfalz bereits im Jahr 2008 den Rahmen für eine Erfassung bedeutsamer Kulturlandschaften und Kulturelemente aufgelegt (Landesentwicklungsprogramm IV, Ziele 92 und 93).

In den folgenden Jahren wurden erste kulturhistorisch bedeutsame großräumige Strukturen erfasst und bewertet, so der Haardtrand, das Moseltal, das Mittelrheintal. Der Regionalplanung kam die Aufgabe zu, diese Kulturlandschaften zu ergänzen und zu verfestigen. Im Jahre 2017 wurde zu diesem Zweck ein Pilotprojekt aufgelegt.

Auf Anregung und unter Federführung der Oberen Landesplanungsbehörde erfassen die Planungsgemeinschaft Westpfalz in Kooperation mit der Zukunftsregion Westpfalz und der Verband Region Rhein-Neckar in Kooperation mit der Metropolregion Rhein-Neckar kulturhistorisch bedeutsame Objekte in der Pfalz. Schwerpunkte wurden dabei auf den Haardtrand, den Pfälzerwald und die Rheinebene gelegt, aber auch weitere Teile der Pfalz werden einbezogen. Dort finden sich eine Vielzahl von Bauwerken und Landschaften, die ein kulturhistorisches Erbe in sich tragen, wie Burgen, Schlösser, Aussichtstürme, Parkanlagen, Gärten oder auch jüdische Friedhöfe. Die zu erfassenden Objekte werden in ihrer Geschichte, ihrer baulichen Gestalt, ihrer Wertigkeit beschrieben, eingeordnet und verortet.

Ebenfalls im Jahr 2017 hat die Obere Landesplanungsbehörde einen Kooperationsvertrag mit dem Landschaftsverband (LVR) Rheinland in Köln geschlossen. Diese Einrichtung betreibt seit vielen Jahren ein Geoportal mit der Bezeichnung KuLaDig (www.kuladig.de). Es handelt sich um eine internetbasierte Datenbank, in die sich kulturhistorisch bedeutsame Objekte einpflegen lassen.

Hier Bild Frontend KuLaDig

In dieser Datenbank sind für Rheinland-Pfalz bereits etwa 2.000 Objekte erfasst. Im Jahr 2017 konnten im Bereich Rheinhessen und Pfalz weitere rund 150 Objekte beschrieben, fotografiert und verortet werden. Schwerpunkte waren die Burgen und Aussichtstürme im Pfälzerwald, der Stadtbezirk Landau in der Pfalz, die Ortsgemeinde Maikammer mit 17 Bildstöcken und 10 Feldkreuzen, Einzeldenkmale sowie Park- und Schlossanlagen in der Westpfalz.

Hier Bild Bildstock/Burg Beilstein

KuLaDig in Rheinland-Pfalz erhebt den Anspruch, qualitativ hochwertige Beiträge zu wertvollen Kulturobjekten zu liefern. Die Aufbereitung von Daten zum kulturellen Erbe bedarf deshalb einer redaktionellen Begleitung. Nur so lässt sich Qualität in den Beiträgen sicherstellen. Im Jahre 2017

wurde diese sehr zeitintensive Arbeit von den Projektpartnern Zukunftsregion Westpfalz und Obere Landesplanungsbehörde übernommen.

Ein Vorteil der digitalen Aufbereitung der Daten liegt in der unbeschränkten Verfügbarkeit zu jeder Zeit und an jedem Ort. Über einen Internetzugang können die kulturhistorisch bedeutsamen Objekte auf jedem Bildschirm betrachtet werden. Zudem lassen sich über das Portal KuLaDig thematische Bezüge herstellen, wie die Auflistung aller Türme, die dem ehemaligen Reichskanzler Bismarck gewidmet sind. Touristisch ausgerichtete Wegekonzepte können erstellt werden, wie ein Rundwanderweg zu allen Bildstöcken und Feldkreuzen in einer Gemeinde oder zu den denkmalgeschützten Anwesen, zu Weingütern, Mühlen oder Kirchen.

Hier Bild Wetterkreuz/Teufelstisch

KuLaDig verfolgt nicht nur das Ziel, einzelne wertvolle Objekte und Kulturlandschaften besser sichtbar und bekannter zu machen. Es soll auch Anstoß geben für lokale und kommunale Initiativen zur Bewahrung der Kulturlandschaft. Der Eifelkreis hat gezeigt, dass im Rahmen von Dorfkonzerten auch in kleinen Gemeinden Erfassung und Bewertung von kulturhistorisch bedeutsamen Objekten möglich sind (kuladig.de/XXX). In diesem Sinne soll im Jahr 2018 ein Schwerpunkt der Arbeit auf der Aktivierung der Kommunen und Bürger für das Projekt KuLaDig liegen. Die Einbeziehung der Bürger, ob Heimatforscher oder Schulklassen usw., kann dazu beitragen, nicht nur viele vorhandene private Archive nutzbar zu machen, sondern auch das Bewusstsein für die lokalen Kleinode und deren Wertschätzung zu stärken.

In einem nächsten Schritt wird die erweiterte Nutzarmachung des Datenbestandes für verschiedene nichtamtliche Zwecke im Vordergrund stehen, so z.B. für touristische Angebote, für Kommunale Webseiten usw. Die bereits entwickelte App zum KuLaDig bietet hierfür bereits Anknüpfungspunkte.